



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rtl. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 99.

Arab, Mittwoch, den 25. August 1937.

18. Jahrgang.

Glänzender Verlauf der 200-Jahrfeier in Gaderlach

Dem schwäbischen Volk fehlt nichts anderes — als die Einigkeit

Die kleine alemannische Sprachinsel Gaderlach am linken Maroschufer feierte am Samstag, Sonntag u. Montag, den 21., 22. u. 23. Aug. die Feier ihres 200-jährigen Bestehens hierzulande. Ihre Bewohner stammen von dem süddeutschen Volksstamme der Alemannen, die zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert das Stammesherzogtum Alemannien (Schwaben) bildeten. Der Name Alemann ist bei den Franzosen, Spaniern und mehreren anderen Völkern die Bezeichnung für Deutsche.

Für die bewundernswerte Kraft und Zähigkeit der jubelnden Gemeinde spricht, daß ihre Abstammung, die Sprachenge dieses alten deutschen Stammes, trotzdem sie teils in fremdnationaler Umgebung, teils Deutscher anderer Mundart, ihren mitgebrachten Dialekt unverfälscht bewahrt haben.

Während die von ihnen abgesplitterten Kolonistier und Neubessener dieser verloren haben. Ein Volk, das derart an der althergebrachten Muttersprache festhält, kann nicht untergehen, es sei dem, daß innere Streitigkeiten und Leichtsinne im Hinblick eines Volkszuwachses ihm ein vor- und frühzeitiges Ende macht. Wir wollen aber hoffen, daß der Selbsterhaltungsinstinkt so in Gaderlach, wie in unseren anderen deutschen Gemeinden noch rechtzeitig zum Durchbruch gelangt und der weitere Bestand von Gaderlach und des Deutschtums in unserem Siedlungsgebiete gesichert wird.

Nun wollen wir die erhabenen Gaderlacher Jubiläumsfeierlichkeiten schildern.

Beginn der Festlichkeiten

Am Samstag Nachmittag waren die Gaderlacher schon viel früher als an gewöhnlichen Tagen mit ihrer Alltags- oder sogenannten Samstags-Arbeit fertig. Die Straßen waren schon in den frühen Nachmittagsstunden rein gefegt und um 4 Uhr wurde bereits in feierlichem Rahmen in dem gewissen Gemeindefestgarten das Dorfmuseum eröffnet. Man findet in demselben wertvolle Schätze, die seinerzeit, als unsere Gaderlacher Volksgenossen vor 200 Jahren einwanderten, zu ihren Hausgerätschaften gehörten. Wer einen Vergleich zieht zwischen den damaligen Gerätschaften und den heutigen modernen landwirtschaftlichen Maschinen, kann sich beim Anblick einen Begriff davon machen, wie schwer unsere Vorfahren arbeiten mußten, und sich im Leben durchzuschlagen.

Selbstverständlich gleicht auch der damalige „Einwanderungsflug“ aus Holz mit einem langen eisernen Nagel als Schaar, zum Aufhängen des Bodens, nicht einem heutigen Eberhardt-Flug, der von „allein“ adert und nur gezogen werden muß.

Empfang des Bischofs

Nachdem auch der Schwabenbischof dort nicht fehlen darf, wo eine schwäbische Gemeinde ihren 200-jährigen Bestand feiert, ließ sich Dr. Augustin Bacha nicht zweimal rufen und erschien bereits am Abend vor dem eigentlichen Fest, um im Kreise seiner lieben Gaderlacher zu sein, die der katholischen Kirche so viele Geis-

liche gegeben haben. Nach dem feierlichen Empfang des Bischofs und der ihn begleitenden geistlichen Herren fand eine Totenvesper in der Kirche statt und eine Prozession begab sich zu den Heldengräbern in den Friedhof, wo auf das älteste Grab aus der Einwanderungszeit ein Kranz gelegt und auch die anderen Gräber eingeweiht wurden.

Während der Kirchenchor einige Lieder vortrug, gab man abends dem Bischof eine Serenade und nachher folgte der Bekanntschaftsabend, bei welchem seitens der noch anwesenden 5 reichsdeutschen Herrn, wie auch der bereits in großer Anzahl anwesenden Gästen einige Reden gehalten wurden.

Die Hauptfeierlichkeiten am Sonntag

Herrliche Sonnenstrahlen lächelten am Sonntag morgen auf die Gemeinde nieder, als hätte auch der Himmel seine Freude an den Jubiläumsfeierlichkeiten. Völkerschüsse, Glockengeläute und Turmumzüge eröffneten diese. Nach Empfang der von weit und

breit herbeigeströmten Gäste zelebrierte Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha unter großer geistlicher Assistenz ein feierliches Hochamt, in dessen Rahmen Theologieprofessor Dr. Josef Korner die Festpredigt hielt.

Ein Jubiläumskind wurde getauft

Vielleicht darf man es als ein gutes Zeichen deuten, daß nach dem Hochamt der neuste Hohenbröckling, Rosa Eisele, das Töchterlein des Ehepaares Josef und Rosa Eisele, geb. Neff, als Jubiläumskind ge-

tauft wurde. Das Neugeborene und dessen Eltern werden gewiß ihr ganzes Leben hindurch mit Stolz des Tages der 200-Jahrfeier gedenken.

Einweihung des Ahnen- und Kriegerdenkmals

Dieser Akt der Pietät wird gewiß allen, die anwesend waren, in ewiger Erinnerung bleiben. In der Mitte des Denkmals steht ein Krieger mit Gewehr bei Fuß, rechts von ihm die Namensliste der ersten Siedler der Gemeinde, links die der am Felde der Ehre gefallenen Söhne von Gaderlach. Das Denkmal ist ein Kunstwerk unseres Banater schwäbischen Bildhauers Matthias Rotzschingl. Alle Einzelheiten dieser erhabenen Feierlichkeit zu beschreiben, reicht uns leider der Raum nicht. Die Weihe wurde durch Bischof Dr. Bacha vollzogen. Vorher aber hielt der Warjascher Pfarrer Josef Eisele, als geborener Gaderlacher, an seine Landsleute eine Anrede, die die Gemeinde sich gewiß verewigen läßt.

Die Festigung des Gemeinderates und Festversammlung

fanden nachher statt. Die Sitzung des Gemeinderates wurde durch Ortsrichter Matthias Pleh eröffnet, worauf Oberstufrichter Dr. Florian Stefanica herzliche Begrüßungsworte sand. Die Tagesache des 200-jährigen Bestehens der Gemeinde wurde

in einem Protokoll festgehalten. Auf Antrag des Gemeinderatsmitgliedes Josef Neff wurde das Protokoll in der Festversammlung auch in deutscher Sprache verholmet und wird in derselben auch im Sitzungssaal des Gemeindehauses ange-

bracht werden. Die Festversammlung hat auch den Antrag, Seiner Majestät ein Jubiläumstelegramm zu senden mit h. r. Begeisterung angenommen. Die schwunghafte Festrede hielt der Araber Arzt Dr. Josef Angele, während der Bauernrichter Johann Müller 126 sein Gedicht „Der Schwabe vom Hohenwald“ unter großem Beifall vorgetragen hat.

Das Bankett

Unter der rührigen Leitung des Gastwirtes Eisele wurde ein Festessen aufgetischt und nach alter schwäbischer Sitte durfte sogar das Tischgebet nicht fehlen, welches von Bischof Bacha vor- und von einem Teil der Anwesenden nachgebetet wurde.

Den Königsstoß sprach der Neuaraber Oberstufrichter Dr. Florian Stefanica in romanischer Sprache. Dechantpfarrer Franz Siebenhaar begrüßte die Gäste aus dem Mutterlande und unserer schönen schwäbischen Heimat, sowie den Gauobmann der Deutschen Volksgemeinschaft Dr. Josef Neff, die Abgeordneten Dr. Franz Kräuter und Anton Hügel usw. Gemeindevorstand Julius Rompaß begrüßte die Spitzen der Behörden. Professor Dr. Johannes Rünzlig aus Karlsruhe, der Verfasser der auch technisch wunderschön ausgestatteten Monographie der Gemeinde Gaderlach von 1737—1937, übermittelte die alemannischen Grüße aus der Urheimat und verherrlichte die unvergesslichen schönen Tage, die er und seine Kameraden im Kreise der Gaderlacher erlebten. Professor Josef Striegl sprach über den Scheinfrieden, der derzeit bei uns Banater Schwaben herrscht. In Wirklichkeit tobt aber ein Bruderkampf, woran der lachende Dritte seine Freude hat. Schulinspektor Andreas Eisele betonte in seiner markanten Rede, daß die Gaderlacher eigentlich schon seit einer Woche jublieren und ihre 200 Jahrfeier, welche am vergangenen Sonntag hätte stattfinden sollen, feiern.

Bischof Bacha verherrlichte den Gottesglauben, der die Gaderlacher während den 200 Jahren stärkte und flehte auch jetzt den Segen des Allmächtigen auf die jubelnde Gemeinde herab. Während Dr. Neff die zahlreichen Beirathungstafelarränge vorlas, die aus allen Gegenden unseres Landes u. der alten Heimat eingelangt sind, sprach unter jubelnder Begeisterung der Banater Gauobmann der Volksgemeinschaft Dr. Josef Neff über die Notwendigkeit der Einheitsfront aller Deutschen in unserem Lande, denn „die Gegenwart ist hart und die Zukunft wird noch härter“ sein für unser Volk. Abg. Kräuter sprach als Sprachforscher, der sich schon vor 30 Jahren mit dem „Muttermal“ der Gaderlacher Alemannen befaßt und betonte, daß die Banater Schwaben eigentlich auch bei ihrer Einwanderung unter Maria Theres-

Das Festen in dem fremden Land gekommen sind, weil das durch Prinz Eugen von den Türken befreite Banat damals österreichisch, das heißt deutsch war und erst später an Ungarn verschenkt wurde. Abgeordneter Anton Hügel sprach über die Gastfreundschaft und den Fleiß der Saderlacher, während der jetzige Warjascher Pfarrer Josef Giese (ein Saderlacher) über die Sendung der Deutschen im Banat im Allgemeinen und Dr. Hans Fisch aus Orzthofschloß die Reihe der Reden mit einem warmen und feurigen Appell zum Zusammenhalt.

Der Festzug

In der Veranstaltung des Saderlacher Bauernvereines verblent als letztes Fest. Nachmittags um 4 Uhr hat dieser begonnen. In abwechslungsreichen und farbenprächtigen Bildern zogen an den Augen der schier unüberschaubaren Menge, vor dem Bischof, dem Obmann der Volksgemeinschaft Dr. Josef Riech, Oberstführer Dr. Florian Stefanica und anderen hohen Gästen die Gruppen des Saderlacher Volkslebens vorbei, die das Volk in all seinen Tätigkeiten bei harter Arbeit, aber auch in seiner Freude, wie Hochzeit, Kindstaube und bei der „Chibbi“ (Kirchweih) darstellten. Einen besonders ansehnlichen Anblick boten die „Chibbi“-Mädchen mit ihren geputzten Hüten und die „Mädel“ in ihrer malerischen Tracht.

Schluß der Festlichkeiten

Ein Wiederabend mit Tanz verbunden schloß die Festlichkeiten am Sonntag, während der 3. Tag, am Montag zur Befestigung des Dorfes und der Umgebung benutzt wurde.

Aum Schluß sei erwähnt, daß die engere Urheimat der Saderlacher bei den jetzigen Festlichkeiten durch folgende 5 Herren vertreten war: Herrn Koch, Herrn Walzacher, Prof. Ritzig (Karlsruhe), Prof. Dr. Fritz Köppler (Worms) und Prof. Maenner.

Unser braven Saderlacher Volksgenossen haben einen Markstein ihrer Geschichte unter erhabenen Festlichkeiten überschritten und rüsten nun zu einem neuen Jahrhundert, um für alle Zeiten der Welt zu zeigen, was zähe Arbeit, rastloser Fleiß, deutsche Sitte und Treue vermag.

Zum Einlegen von Gurten
ausprobierter Weissig
in kleinem und großem zu haben:

VINOTET
Wein- und Gärungs-Gesellschaft
der Araber Gebirgsbauern, Arab.
Str. Clouca Nr. 1. Telefon 10-64.

Erntefest in Batowa.

In Batowa hat am Sonntag, den 22. August der Neupfarrer Franz Petila seine erste Messe gelesen. Sein Bruder Josef Petila, der Kaplan in Neuarab ist, hielt die Festrede.

Studentenball in Hatzfeld.

Die studierende Jugend von Hatzfeld veranstaltet am Sonntag, den 28. August im Restaurant „Misch“ einen Studentenball.

Einschreibung im Araber kath.-deutschen Mädchengymnasium.

Die Einschreibungen im Araber röm.-kath.-deutschen Mädchengymnasium finden für solche Schülerinnen, die noch nicht aufgenommen sind, in der Zeit vom 25. bis 31. August statt. Nachprüfungen sind am 1. September und Aufnahmeprüfungen für die 1. Klasse am 2. September. „Bent Sancto“ ist am 2. und Schulbeginn am 2. September.

Erntefest in Warjasch.

Der Warjascher Jugendverein und Mädchentrang veranstalten im Gemeindepark am 29. ds. Wts. ein Erntefest, bei welchem Volkstänze aufgeführt und viele andere Belustigungen geboten werden.

Rücktritt Mihalaches vom Präsidium?

Maniu übernimmt die Leitung der nationalgarantistischen Partei.



MIHALACHE



MANIU

Bucuresti. Mihalache erklärte seinen Parteifreunden Dr. Lupu, Virgil Madgearu und Chelmegeanu, daß er von der Präsidenschaft der Nationalgarantistischen Partei unbedingt zurücktreten will und aus diesem Grunde möge der Leitende Parteiausschuß je eher einberufen werden.

Da Mihalache trotz Einwendungen seiner Freunde an seinem Entschluß festhält, wird der Leitende Ausschuß bereits anfangs September zusammenzutreten, in welchem er seinen Rücktritt bekannt geben wird.

Nach Mihalache kann nur Maniu folgen, der bekanntlich der erste Präsident der Nationalgarantistischen Partei war.

Mihalache sollte bereits im Frühjahr zurücktreten, blieb aber dann doch weiter an der Spitze der Partei, weil er, als Vertreter der zuwartenden Politik, zuversichtlich auf den baldigen Abgang der Liberalen hoffte, wonach die Nationalgarantisten folgen sollten.

Als letzter Termin war der 10. Juni angegeben. Da sich die Voraussetzungen Mihalaches nicht erfüllten und seine zuwartende Gebuldpolitik versagte, — muß er die Folgerungen ableiten und gehen.

Nun soll eine andere Taktik folgen. Ob diese zum Ziel führt, wird sich zeigen. Die Entscheidung liegt beim Herrscher.

Das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit droht noch immer

Bucuresti. „Curentul“ meldet, daß der Plan eines neuen Gesetzes zum Schutze der nationalen Arbeit nicht endgültig fest gelassen wurde. Das Handelsministerium hat auf Grund des bisher erzielten Erfolges des gegenwärtigen Gesetzes dem Ministerium folgende Änderungen des Gesetzes vorgeschlagen:

1. Das Gesetz soll in dem Sinne abge-

ändert werden, daß die Regierung befugt wird, im Verwaltungswege Maßnahmen zu treffen. 2. Besondere Maßnahmen für oder gegen die Unternehmungen, bei welchen noch immer eine größere Anzahl von Minderheiten angestellt ist. — Nähere Einzelheiten über diese sonderbaren Vorschläge der Sachverständigen des Ministeriums sind nicht bekannt.

Mussolini für den Frieden und gegen Bolschewismus

Solidarität zwischen Deutschland u. Italien.

Palermo. In seiner mit großer Spannung erwarteten Rede erklärte Mussolini, Italien sei fest entschlossen, mit allen Staaten, besonders mit den Nachbarländern in Ruhe und Frieden zu leben, doch werde Italien den Bolschewismus am Mittelmeer und dessen Umgebung nicht dulden. Sollte der Frieden bedroht werden, werde Italien seine Ruhe bewahren, da die italienische Nation über genügend Kräfte verfüge, um gegenwärtig immer bereit zu stehen.

Mussolini gab sodann seiner Hoffnung Ausdruck, daß zwischen Eng-

land und Italien eine Übereinkunft zustande kommen wird, doch müsse die Anerkennung Abyssiniens als italienischer Besitz vorangehen.

Mit großer Klarheit sprach sich sodann Mussolini über das Verhältnis Italiens zu Deutschland aus. Zwischen den beiden Ländern herrsche volle Solidarität. Der Weg nach Rom führe über Berlin und der Weg nach Berlin über Rom.

Die Rede Mussolinis hat in Deutschland große Befriedigung hervorgerufen. Die englische Presse begrüßt die Rede auf's wärmste.

10.000 Waggons Weizen zur Deckung ausländischer Kurkosten

Bucuresti. Ein hauptstädtisches Blatt schätzt die Ausgaben jener Bewohner Rumäniens, die jährlich ausländische Wäber und Kurorte besuchen, auf rund 800 Millionen Lei, das ist der Gegenwert von ungefähr 10.000 Waggons Weizen.

Das Blatt bemerkt hierzu, daß hunderte Millionen im Lande bleiben könnten, wenn für die Modernisierung und bessere Ausstattung unserer Wäber und Kurorte mehr getan und weniger gestohlen würde.

Eigentümliche Wirtschaft bei der Post

Die Gebühren werden erhöht und die Anzahl der Angestellten verringert.

Timisoara. Wie erinnertlich wurden von der hiesigen Post an die Zentrale in Bucuresti falsche 100-Lei-Münzen im Werte von 280.000 Lei geliefert.

Bei Untersuchung dieses sonderbaren Falles gaben die Beamten an, daß sie nicht imstande waren, das von den Provokationsämtern eingelieferte Sarggeld zu überprüfen, weil sie aus Mangel an Personal mit Arbeit überhäuft sind.

Aus höherem Staatsinteresse wurden die Minderheiten-Postangestellten abgebaut und ebenso wurden aus höherem Staatsinteresse die Postgebühren erhöht. Die Stellen der entlassenen, erprobten Minderheiten wurden aber — man

weiß nicht aus welchem Interesse — nicht besetzt und so kommt es, daß die wenigen Angestellten nicht einmal zum Gelbzählen Zeit haben. Wie weit im Sparen gegangen wird, zeigt sich darin, daß es in den so weit auseinander liegenden 6 Stadtteilen von Timisoara nur 4 Telegrammausträger gibt. Kein Wunder, daß der eine Austräger von Überanforderung ohnmächtig wurde u. von den Reitern in seine Wohnung geschafft werden mußte. Es läßt sich denken, in welchem Schneden-Tempo die Telegramme zugestellt werden.

Dieses sträfliche Sparsystem mußte schleunigst abgeändert werden.

Beretrás Pastillen beheben die hartnäckigsten Kopfschmerzen



Die Banater Sängerschaft ist Freitag mittag von ihrer Deutschlandreise, wobei sie sich auch am Breslauer Sängerbundfest beteiligt hatte, heimgekehrt.

Der Warjascher Gemeinderat hat beschlossen, auch die Seitengassen in der Gemeinde mit Felsensteinen zu pflastern.

In der Maramureser Gemeinde Boani blühen die Magnolienbäume in diesem Sommer zum drittenmal.

Die Tagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente, die Ende August in Bucuresti abgehalten werden sollte, wird erst Anfang Oktober in Prag stattfinden.

Der Araber Sportverein MCGV hat den Fußballspieler Praxler an den Straßburger Sportverein SC um 300.000 Lei verkauft.

Der nach Rettscha zuständige 22-jährige Alexander Misch ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden.

In der Gemeinde Garcaiu (Utreich) hat eine tollwutranke Rahe vier Männer gebissen.

Der Warjascher Jahrmarkt wird am 4. September abgehalten.

In der Gebirgsgemeinde Ramez (Siebenbürgen) haben Wölfe 69 Schafe gerissen.

Am 1. Tage der tschechoslowakischen Wanderversammlung wurde ein Flugzeug bei Tyrnau ab, wobei so der Pilot, wie auch der Beobachter getötet wurden.

Der berühmte Karansebescher Philharmonische Verein feiert am 29. August sein 70-jähriges Jubiläum.

Laut Mitteilung der Timisoara-Lemeschware Arbeitskamer gelangen die neuen Meißer- und Arbeitsbücher voraussichtlich Mitte September zur Ausstellung.

Ein Hatzfelder deutscher Familienvater ließ sein neugeborenes Söhnlein auf den türkischen Namen Mustafa taufen. Kommentar dazu ist überflüssig.

Der Stipoaer Gemeinderat hat beschlossen, die Gasse, die vor dem Regimes der Interimskommission nach Sever Dacu benannt war, wieder nach diesem zu benennen.

Im Wildenbach (Deutschland) ist auf dem gemeinsamen Druschplatz die Ernte von 17 Bauernhöfen abgebrannt. Der Schaden beträgt sich auf eine Million Lei.

In Szegedin gebar eine junge Frau während einer Vorstellung im Freilichttheater einen gesunden Knaben.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Nacht- oder besser gesagt Halb-
nachtskänze beim Bogaroscher „Akademiker“-
Ball. In der Gemeinde Bogarosch findet
bekanntlich schon seit ungefähr 50 Jahren
immer am 15. August, anlässlich der „Kleinen
Kirchweih“ ein sog. Studentenball statt,
bei welchem sich die „Herrischen“ der gan-
zen Umgebung recht lustig unterhalten. Auch
heuer fand im Zeichen der „Erneuerung“
dieser Akademikerball statt und nun regen
sich nachträglich die Teilnehmer der Reihe
nach auf, weil von einem Hagel der Tanz-
führer und einigen städtischen Damen sog.
genannte „Kunsttänze“ beim „Zwielicht“ auf-
geführt wurden. Angeblich waren die „Tän-
zerinnen“ in Ermangelung von Feigenblät-
tern auch noch mit einem kleinen Föschchen
und Irrenbischchen „Zellern“ an den Brül-
len bekleidet, ansonsten hätten sie nur hohe
„Schuhe“ an, als sie ihre rhythmischen
Körperverrenkungen und Bauchtänze zum
Saublum einiger 16 bis 18-jährigen Bau-
ernburschen, die gerne „noch mehr“ gesehen
hätten, aufführten. Wie es immer war, er-
greifend wirkten diese Ekelstücke und
„Kunsttänze“ auf die anwesende Jugend
nicht und ich glaube kaum, daß sich die Bo-
garoscher Studenten im kommenden Jahr
wieder solche halbnackte „Kunsttänzerinnen“
ausborren werden. Entweder kehrt man zur
alten schwäbischen Sitte zurück und läßt sich
nur etwas von angestellten Mädchen vor-
tanzen, oder ist man mit der „Erneuerung“
schon so weit, daß die Tänzerinnen unbe-
dingt ganz nackt sein müssen? ... Entweder
— oder; weil schließlich doch die Erneuerung
selbst gegen alle „Halbheiten“ ist und überall
hundertprozentige Klarheit fordert.

— über die Romanisierungsweile. Als
die deutsche Fußballmannschaft Bahn vor
kurzer Zeit in Bucuresti spielte wurde sie
vom hauptstädtischen Publikum ständig an-
gefeuert, obwohl ihr Gegner eine haupt-
städtische Elf war. Unter den Anhängern
dahins befand sich auch, wie das hauptstädti-
sche Sportblatt „Gazeta Sporturilor“ ber-
rät, der Untersatzsekretär General Ma-
rinescu, der aus seiner Loge das Spiel ver-
folgte. Bald begann er: Haibe Bahn! Haibe
Bahn! Als er dann mit der deutschen
Mannschaft aus Cernaubi immer vertrau-
ter wurde, rief er: Haibe Bahn! Haibe
Bahn! Schließlich änderte sich des Mini-
sters Schlachtruf mit steigender Anteil-
nahme: und Sympathie in Haibe Soane!
Haibe Soane! Einige Gäste fragten den Mi-
nister verwundert, wie er auf „Soane“
komme. Doch dieser antwortete ohne Beden-
ken: Wir leben jetzt im Zeichen der Ro-
manisierung des Sportes. Da müssen auch
die Sportnamen romanisiert werden. Also:
Haibe Soane, Haibe Soane. — Man kann,
wenn man die kurze Glossie der „Gazeta
Sporturilor“ liest, ein Schmunzeln nicht
unterdrücken. Denn man kann sich nicht des
Gedankens erwehren, daß keiner der hun-
derten Zuschauer, die „Haibe Soane“ riefen,
eigentlich wissen, wer und was Bahn war
und ist. So hat man den armen Turnvater
Bahn romanisiert. Geschlecht ihm aber auch
recht. Warum hat er auch mit so viel über-
flüssigem Idealismus den Turngedanken
als heiliges Ziel in die Welt gesetzt? Wäre
er lieber ein großer Zentrefürmer gewor-
den, jedermann in aller Welt würde dann
wissen, wer und was er war!

Selbstmord in Sattelhausen

Wie aus Sattelhausen berichtet
wird, hat sich dort der bei dem Land-
wirt Nikolaus Bauer dienende 15-
jährige Knecht Stefan Boros am
Schabodien erhängt. Warum der Bur-
sch in den Tod gegangen ist, konnte
die Untersuchung noch nicht er-
forscht werden.

Errichtung einer Hanffabrik in Urad

Urad. Der Generalsekretär im Ader-
bauministerium, Gorciu, weist im-
mer überaus wichtigen Angelegen-
heit in unserer Gegend. Es handelt
sich um die Errichtung einer Fabrik
zur Aufarbeitung von Hanf. Zu die-
sem Zweck sollen die Gebäude der
Ustra-Fabrik benützt werden.
Was unser Boden bei entsprechen-
der Vorbereitung u. Bearbeitung her-

vorzubringen vermag, dafür liefert
die Unterleitung des Ingenieurs Po-
pescu stehende Wirtschaft in
Socodor den sp. besten Beweis,
wo heuer Hanf u. Mais gebaut
wurde, der stellenweise 3 Meter 60
cm. hoch gewachsen ist. Und die ver-
suchsweise angebaute Soyabohne
bringt das Reinertragnis von 30
Meterzentner pro Hektar.

Täglich werden 100.000 Sad Kaffee vernichtet

London. Der heutige Ertrag von Kaffee
in Brasilien wird auf 26 Millionen Sad,
gegen 21½ Millionen Sad im Vorjahr, ge-
schätzt und die Kaffeevorräte werden mit 23
Millionen Sad beziffert.
Um die Preise einigermaßen zu halten,
muß die Kaffeevernichtung gesteigert wer-

den. Bisher wurden seit Mai 1. Jahres mo-
natlich 500.000 Sad Kaffee vernichtet. Nun
werden täglich 100.000 vernichtet.
Die moderne Volkswirtschaft gleicht genau
der großen Politik. Beide wollen die Be-
glückung der Völker und beide fördern ihren
Untergang.



Sie hat ihre kritischen Tage . .

und muß doch arbeiten! Aber
Pyramidon-Tabletten würden ihr
rasch helfen, und dann könnte
sie auch abends frohe Stunden
verleben

Pyramidon
TABLETTEN

Achten Sie auf das „Bayer“-
Kreuz, es schützt vor Fälschungen!

Wozu ist die Buchführung bei Klein- gewerbetreibenden und Greislern nötig?

Die meisten sind gute Fachleute, haben aber keine Ahnung von einer
Buchführung, können sich aber auch keinen Buchhalter leisten

Das Finanzministerium hat über Ein-
schreiten der Handels- und Gewerbekam-
mern den Termin für die Kleinkaufleute
und Kleingewerbetreibenden zur Einführung
der verpflichtenden Buchhaltung in ihren
Betrieben wieder bis zum 1. Oktober ver-
längert. Diese Anordnung bezieht sich auch
auf die Fleischhändler und Fleischgewerbe-
treibenden in Städten, während eine andere
Ministerialverfügung die in Dorfgemeinden
und nicht in Städten, ihr Gewerbe aus-
übenden Fleischhauer von der Buchführungs-
verpflichtung vollkommen befreit.

Die Lage der städtischen Kleinkaufleute
und Kleingewerbetreibenden ist mit Bezug
auf diese Buchführungspflicht, deren Einfüh-
rungstermin bis zum 1. Oktober verlängert
wurde, insofern noch recht unklar, weil die
den Fliegerstempel verwaltende Kommission
die Befreiung von der Stempelung der
Geschäftsbücher niemals erteilt hat und da-
her wegen Fliegerstempelüberbreitung gegen
jeden Kleingewerbetreibenden eingeschritten
werden kann, der keine Bücher führt, beziehungs-
weise dieselben nicht vorschriftsmäßig
überstempelt hat.

Diese Unzufriedenheit mündete durch die
Vermittlung der Handels- und Gewerbekam-
mern sogleich abgeschafft und wie dies ja

auch durch die verschiedenen Landesverbände
und größeren Vereinigungen der Gewerbe-
treibenden angestrebt wird, erwirkt werden,
daß der Finanzminister nach dem 1. Okto-
ber auf seine Forderung zur Führung von
Büchern bei Kleinkaufleuten und Kleinge-
werbetreibenden endgültig Verzicht leistet.

Das Ganze ist nämlich schon deshalb ein
Unsinn, weil man von einem einfachen Klei-
nengewerbetreibenden auch dann, wenn er
Künstler in seinem Beruf ist, es nicht ver-
langen kann, daß er auch die einfache oder
doppelte Buchhaltung beherrsche. Viele Klein-
gewerbetreibende können kaum das Notwen-
digste in ihrem Beruf schreiben und mühten

sich direkt einen Buchhalter anstellen, was
ein Ding der Unmöglichkeit ist, weil sie selbst
kaum soviel verdienen, um sich und ihre Fa-
milie zu erhalten. In den Gemeinden aber
wird das Gewerbe teilweise nur nebenbei
ausgeübt und viele Kleingewerbetreibende
befassen sich noch mit Landwirtschaft, Vieh-
zucht oder gehen in den Tagelohn etc. Und
diese sollen sich nun einen „doppelten“ Buch-
halter nehmen, um ihr Geld zu buch-n!
Ein Stumpfhirn, der nur von solchen Leu-
ten angeordnet werden kann, die unsere
Handwerker und Kleinkaufleute nicht aus der
Praxis, sondern nur aus der Theorie ken-
nen.

Drei Vingaer Gemeindefürten erschlagen ihren alten Gegner

Timisoara. Gestern abend um 9
Uhr haben in Vinga 3 Gemeindefür-
ten unter der Führung Petru Radu,
die mit Werten betraffnet waren, den
dortigen Einwohner Johann Risch
auf offener Straße angegriffen und
ermordet.

Risch lebte mit den 3 Fürten schon
seit langem in Feindschaft. Der Mann
von mächtigem Wuchs begab sich ge-
stern nachmittag in betrunkenem Zu-
stand ins Gemeindefürtenhaus, von wo
man ihn nach Hause schickte. Risch be-
gab sich jedoch vor die Wohnung sei-
ner alten Gegner und wollte mit die-
sen abrechnen. Radu kam mit seinen
beiden Berufsgegnern heraus und die
Abrechnung — endete mit dem ge-
walttätigen Tode von Risch.

Agenten müssen Bewilligung haben

Timisoara. Die hiesige Handels-
und Gewerbekammer teilt mit, daß
Agenten sich nur im Besitze einer Be-
willigung von der Kammer betätigen
dürfen. Diese Verfügung bezieht

sich nicht auf inregistrierten
Handelsagenten, sondern mehr auf
jene, die sich mit Vermittlung von
Verkauf und anderem Vieh befassen.

Genf — das Salzamt der Minderheiten

Von 846 Beschwerden der Minderheiten wurden 830 überhaupt nicht er-
ledigt und 7 wurden abgewiesen.

Genf. Nach dem Weltkrieg wurde
der Völkerbund geschaffen, der unter
anderem auch die Minderheiten vor
Entrechtung schützen sollte.

Wie der Völkerbund dieser Aufgabe
nachgekommen hat, darüber gibt das
Blatt „Journal de Geneve“ Auf-
schluß. Es wurden dem Völkerbund
seit seinem Bestande 846 Beschwerden
von Minderheiten eingereicht wor-
den, von denen 830 überhaupt nicht
erledigt wurden. Sieben Beschwerden
wurden in dem Sinne erledigt, daß
sie abgewiesen wurden.

Der Volksrat nennt den Völker-
bund mit Recht das „Salzamt“ der

Welt und es ist nur schade für das
viele Geld, welches von den einzelnen
Völkern für dasselbe verpulvert wird.

Drei entsprungene Sträflinge gefangengenommen

Urad. Der Wächter des Wochenend-
hauses auf den drei Inseln, Basilie
Milenkowitsch, bemerkte gestern nach-
mittag drei verbächtige Männer, die
das Haus umschlichen. Milenkowitsch
verständigte die Saderlacher Gen-
darmen, die rasch zur Stelle waren
und die drei Männer gefangen nah-

men.
Beim Verhör stellte sich heraus,
daß alle drei aus dem Timisoaraer
Gefängnis entsprungene sind, wo sie
wegen Mord eine längere Gefängnis-
strafe abzubüßen haben. Die drei
Verbrecher wurden in die Strafanstalt
zurückgebracht.

Schwerer Eisenbahn- zusammenstoß in Pitești

București. Der Curtea de Argeșer Motorzug stieß im Bahnhofe von Pitești mit einem Lastzuge zusammen, wobei 12 Reisende schwer verletzt wurden. Die meisten erlitten Arm-, Bein-, und Schädelbrüche.

Schweinefleisch auch im Komitat Severin

Eugoj-Lugosch. Die Schweinefleisch aus dem Arader Komitat wurde auch in das Severiner Gebiet verschleppt. Das Komitatsveterinäramt hat auf dem gefährdeten Gebiet vor allem die Schweinefleischsperrung angeordnet und ist bestrebt, Impfstoff in genügender Menge anzuschaffen. In den hiesigen Fleischbänken ist gegenwärtig nur Kalbfleisch erhältlich.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Amerikanisches Auto für den Papst.

Castel Gandolfo. Großes Aufsehen erregte es, als gestern der Papst eine Spazierfahrt in einem großen amerikanischen Auto machte, das er von dortigen Katholiken als Geschenk erhalten hat.

Früher hatte der Papst einen Wagen deutscher Herkunft benützt, was jedoch in letzter Zeit, seitdem der Vatikan mit Deutschland im Konflikt ist, nicht mehr geschah. Um aber allen Mißdeutungen die Spitze abzubreaken, wurde offiziell verlautbart, daß der Papst sich entschlossen habe, den amerikanischen Wagen nur deshalb zu benützen, weil er besser gefehert und mit größerem Komfort ausgestattet ist.

Zwiebel treibt Spulwürmer ab.

Das einfache Mittel, das auch für Kinder benützlich ist, besteht darin, daß man zwei bis drei Zwiebeln zerschneidet, mit einem Pint frischen Wassers übergießt, über Nacht stehen läßt, so daß sich der Zwiebelsaft in dem Wasser verteilt. Man trinkt dieses Zwiebelwasser morgens in den nüchternen Magen. Zweedmäßigerweise wiederholt man dieses acht Tage lang. Man lasse diesen Trunk wirken, indem man das Frühstück erst nach einer Stunde zu sich nimmt.

Moderne Möbel
in größter Auswahl zu den billigsten
Preisen in der
Möbelhalle Paladics
Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 41.

Widmung an die verstorbene Mutter

Ich war gewohnt, den Kopf recht hoch zu tragen,
Mein Sinn war auch blühen starr
und jäh,
Selbst vor dem Mächtigen auf dieser
Erde
Werb' die Augen ich niemals nieder-
schlagen.
Doch, liebe Mutter, offen will ich's sagen:
Wie mächtig auch mein stolzer Mut sich
bläht,
Einst in Deiner süßen, trauten Nähe Er-
griff mich immer demütvolles Weh'.
War es Dein Geist, der heimlich mich
bezwangte,
Dein edler Geist, der alles Kühn durch-
brang
Und blühend sich zum Himmelslichte
schwang?
Quält mich Erinnerung, daß ich verübte
So manche Tat, die Dir dann betrübte,
Das eble Herz, das mich so sehr geliebt?
In totem Wahne hab' ich Dich verlassen,
Ich wollte geh'n in eine fremde Welt.
Wollte seh'n, ob ich das Glück kann fassen
Und zu Dir kommen als ein wahrer Seth.
Doch, wie so viele, bin auch ich gestrauchelt,
Und nimmer, nimmer sollte ich Dich seh'n.
Nun ruhe sanft, bis auch ich verblasse
Und die Himmelswinde mich dann zu Dir
weh'n

Matthias Wolfram,
aus Johannsfeld, derzeit in
Chicago (Amerika).

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(79. Fortsetzung.)

— Wissen Sie sich des Doppelmordes zu erinnern, der vor fünf oder sechs Jahren gegenüber von diesem Hause erfolgte?

— Wie heute.

— Wann kehrte der junge Herr in dieser Nacht heim?

Der Portier riß Augen und Mund auf, nicht wissend, was diese Frage bedeute.

Die Kohn merkte, daß sie diese Frage zu unermutet gestellt habe und sagte rasch:

— Meine Neugierde hat mit dem Falle selbst nichts zu tun, der Doppelmord ist für mich nur ein Zeichen, durch das ich mich in der Zeit orientiere.

— Damals kam der Freiherr erst gegen zehn Uhr morgens.

— Wissen Sie auch, weshalb er fern blieb?

— Wie käme ich dazu?

— Gescheite Diener wissen alles.

— Was ich nicht wissen darf, weiß ich nicht.

Sie langte in die Tasche und holte zwanzig Gulden heraus.

— Hier ist Ihr Geschenk, ich habe es für die Beantwortung meiner letzten Frage verdoppelt.

Der Portier bedachte sich einen Augenblick, dann flüsterte er ihr zu:

— Ich glaube, der junge Herr war die Nacht über auf einem Ball, bei dem es wegen einer Dame einen Streit gegeben haben soll, der am Morgen mit einem Duell endete.

— Ich wollte eben wissen, ob das Duell wirklich stattfand, denn es geschah um meinethwillen, sagte die Kohn und heftete ihre Blicke durch den Schleier hindurch aufmerksam auf den Portier.

— Das habe ich mir gleich gedacht, entgegnete dieser schmunzelnd.

— Wurde der Freiherr bei dem Duell verwundet?

— Nur leicht an einem Ohre.

— Ich danke Ihnen.

Als sie die Wohnung des Portiers verließ, sagte sie:

— Artur hat die Hand im Spiele gehabt bei diesem Morde, das ist unzweifelhaft. Er ist damals in der Nacht entflohen und wurde entweder bei dem Mord oder bei der Verfolgung verwundet. Die Kalesch sind keine Leute, die sich duellieren. Nun heißt es, weiter diese Spur verfolgen. Wenn ich die Augen offen halte und ihn scharf bewache, kann es nicht fehlen, daß ich ihn überweise. Ist mir das gelungen, dann ist mein Lebenszweck erfüllt. Aber ich muß Geduld und Ruhe haben. Die geringste Ueberstürzung könnte alles vereiteln.

Eine gute Freundin.

Einige Tage nach dieser Entdeckung erschien die Kohn im Hause Kleiberz, woselbst sie den Wunsch ausdrückte, die Tochter des Hauses zu sprechen.

Sie stellte sich derselben unter falschem Namen vor, sagte ihr, daß sie vor vielen Jahren die Schulfreundin Paulinens war und daß sie nunmehr, nach mehrjähriger Abwesenheit in ihre Vaterstadt zurückkehrend, den lebhaften Wunsch hege, die Freundin wieder zu sehen.

Johanna beistete sich, der ihr unbekannten Freundin der verstorbenen Schwester mit der größten Herzlichkeit entgegen zu kommen und teilte ihr das Unglück mit, welches Pauline erlitten.

Die Kohn tat sehr erschrocken und erzitternd, ließ sich den Vorfall mit der größten Genauigkeit erzählen und beklagte den Verlust der unersetzlichen Freundin.

Johanna wunderte sich vorerst wohl, daß Pauline niemals von einer

(Nachdruck verboten.)

Freundin gesprochen habe, der sie so nahe gestanden, als dieser Dame, aber der warme und aufrichtige Ton der Freundin ließ keinen Zweifel aufkommen und überzeugte sie.

Einige Minuten lang saß Julie da, als ob sie ganz die Deute ihres Schmerzes wäre, dann aber raffte sie sich auf und sagte:

— Pauline ist tot, wollen Sie mir die teure Freundin ersetzen? Ich bin so allein in der Welt, meinen Mann habe ich in der Fremde verloren und es ist mir ein Bedürfnis, eine treue Seele zu haben, der ich meinen Kummer mitteilen kann. Ich verlange nicht viel von einer Freundin, nur die Erlaubnis, an einem Tage der Woche ein paar Stunden mit ihr plaudern zu dürfen.

— Sie werden uns auch willkommen sein, wenn Sie täglich vorsprechen, erwiderte Johanna; namentlich mein Vater wird unendlich glücklich sein, von seiner Pauline sprechen zu können und von ihren vielen schönen Eigenschaften.

— Dann werde ich mich wohl helfen, mit ihm zusammenzukommen, dachte sich die Kohn; zu dem Mädchen aber sagte sie:

— Daran erkenne ich die Schwester meiner Pauline. Dann begann sie das Gespräch wieder auf die Ermordung zu lenken und frug Johanna, ob sich denn nicht bezüglich der Täterschaft gegen irgend eine gewisse Person ein Verdacht gerichtet habe.

Johanna verneinte tief aufseufzend diese Frage.

— Vielleicht, sagte die Kohn, haben Sie damals in Ihrem Schmerze zu wenig besonnen über diese Frage nachgedacht. Der Mord konnte wohl nur durch eine Person vollführt worden sein, die ein Interesse daran hatte, das Mädchen stumm zu machen.

— Das haben wir uns auch gedacht, ohne mehr zu wissen, als wir heute wissen. Pauline hat mit niemandem verkehrt.

— Kam niemand ins Haus?

— Niemand.

— Es ist auch möglich, daß vielleicht viele Monate früher jemand nur wenigemale ins Haus kam und während dieser Zeit aber genügend Gelegenheit fand, weitere Zusammenkünfte außer dem Hause zu besprechen. So konnte denn die Bekanntschaft fortgesetzt worden sein, welche von Pauline aus Scham verheimlicht wurde. Als sie dann merkte, daß die Bekanntschaft so weit gediehen sei, um ihren guten Ruf zu gefährden, suchte sie ihren Verführer auf, erwartete ihn vielleicht in der Nähe seiner Wohnung, flehte, weinte, drohte und in seiner Aufregung schlug er sie nieder.

Johanna hörte mit offenem Munde diese Auseinandersetzung an und sagte dann lächelnd:

— Ihre Logik würde jeden Strimnarrichter beschämen.

— Mein Gatte bekleidete eine solche Stellung und im Verkehr mit ihm habe ich mir einen gewissen Scherzblid für derartige Dinge angewöhnt. Finden Sie übrigens, daß meine Annahme eine unrichtige ist?

— Ich glaube im Gegenteil, daß es die einzig richtige ist, aber sie führt heute ebenso wenig zu einem Resultat, als vor sechs Jahren, da wir an dem Sarge meiner Schwester weinten.

— Ist niemand zu Ihnen gekommen, von dem Sie voraussetzen können, daß Ihre Schwester sich in ihn verliebt hätte?

— Niemand, erwiderte Johanna mit großer Bestimmtheit.

(Fortsetzung folgt.)

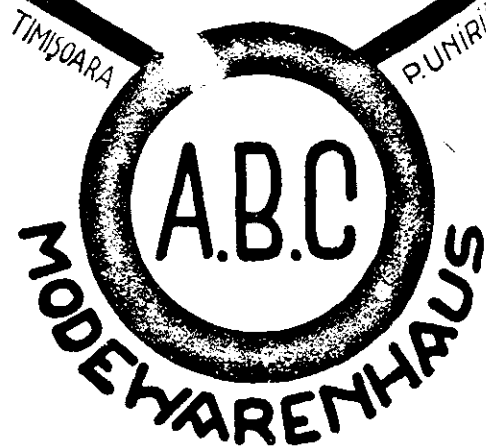
Uniformstoffe

Internatsausstattungen
für Mädchen u. Knaben

Herrenstoffe

Schneiderzugehöre

staunend billig bei



Russische Truppen stehen für China bereit?

Tokio. Hier eingetroffene Reisende berichten, daß besonders am Ostufer des Baikal-Sees große Sowjettruppenmassen stehen. Daraus wird geschlossen, daß diese Konzentrierung mit den jüngsten Besprechungen russischer Generale mit Stalin im Zusammenhang stehen.

Pilgerzug der Relascher

nach Radna.

Relasch. Auch heuer pilgerten Relascher nach Radna, doch ist die Zahl der Wallfahrer geringer als in sonstigen Jahren, weil viele wegen der Feldarbeit zuhause bleiben mußten.

Büchertisch

Felix Müller:
Geschichte des Deutschen Theaters im Banat.

Verlag der Buchdruckerei J. E. Kirchner's Witwe in Werschetz. Druck von Peter Ruhn in Weiskirchen 1937. 80 68 S.

*) Dies ist die erste zusammenfassende Darstellung der Geschichte des deutschen Theaters im Banat, das unter Wiener Einfluß stehend, oft glänzende Zeiten erlebte. Das meiste wird selbstverständlich von Temeschwar erzählt, doch sind auch die anderen Orte des Landteiles in die Schilderung miteinbezogen. Die erste Nachricht über ein deutsches Theater erhalten wir schon aus dem J. 1746. 1753 ist es schon organisiert. In den 60-er Jahren wird Dramatika und Werschetz erwähnt, 1761 erhielt das Temeschwarer sein eigenes Heim. Das erste Spiel war extemporiert, mit dem „Gansvurst“, später mit dem „Kasperl“. Um 1780 wurden schon regelrechte Stände gegeben, in den 80-er Jahren folgten die ersten festen Bühnenbauten. In den 90-er Jahren wurde die Oper eingeführt. 1782 wurde das serbische Maalstratzgebäude in ein Theater umgestaltet, 1793 bekam auch das Dramatika sein Gebäude. In der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts tat sich unter den Direktoren Theodor Müller hervor, nach 1850 Friedrich Strampfer. In der Zeit der letzten zwei Direktoren Max Rementt und Emanuel Haul stand das Theater auf seiner höchsten Stufe. 1896 beschloß die Vertretung der Stadt Temeschwar die deutschen Vorstellungen gänzlich einzustellen und 1899 verbot der Innenminister dieselben auch in der Provinz. Der Verfasser belegt dies alles mit Daten und schließt zum Verständnis Repertoire, Literatur und Biographien an. — 2 haben in Romänien in der Deutschen Handlung in Timisoara.

Attentat gegen den Kaiser von Japan

Tokio. Als der Kaiser am Sonntag, den 22. August in einer offenen Kutsche den Palast verließ, um einer militärischen Parade beizuwohnen, kam ein Mann durch die Reihen der berittenen Leibgarde, sprang auf das Trittbrett des Wagens und wollte den Kaiser mit einem Messer töten. Ein Gardeoffizier verfehlte dem Attentäter aber einen so wichtigen Schuß, daß er, zu Tode getroffen, zu Boden stürzte und bald eine Leiche war.

In der Tasche des Attentäters fand man einen Zettel, in welchem er angibt, daß er den Kaiser töten will, weil dieser den Bruderkampf zwischen China und Japan verschuldet. Die Identität des Attentäters konnte noch nicht festgestellt werden.

Magenschmerzen

schlechte Verdauung

Sodbrennen

heilt

Bullrich-Salz

Tatarescu bei 'Sodischa'

Sighet. Ministerpräsident Tatarescu traf gestern in der Früh hier ein, um er mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Milan Hodža eine Zusammenkunft hatte.

Einbruch in Warjasch

Bei einem Uhrmacher Waren im Werte von 20.000 Lei gestohlen.

Wie man uns aus Warjasch meldet, wurde dort in der Nacht vom 20. auf 21. August in das Geschäft des Uhrmachers Jakob Roth eingebrochen und verschiedene Waren im Werte von mehr als 20.000 Lei gestohlen. Die Einbrecher konnten bis zur Stunde noch nicht ausfindig gemacht werden und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gauner versuchen, die gestohlenen Waren in anderen Gemeinden billiger zu verkaufen.

Wichtig für Eisenbahn-Pensionisten.

Die Leitung des Gegenseitigen Hilfsvereins der Pensionisten (Arab, Königin Maria-Str. No. 18) fordert die GFR-, Arab- und ACSR-Pensionisten auf, ihre Ansprüche betreff Eisenbahnpensionisten bis spätestens 20. September d. J. beim im Büro des Vereines anzumelden.

Täglich Lebensmittelmarkt in Großsankt-Nikolaus.

Die Komitatspräfektur setzte das Oberaufsichtsratsamt in Kenntnis, daß in der Gemeinde Großsankt-Nikolaus täglich ein Gemüse- und Lebensmittelmarkt abgehalten werden darf.

Heimreise der Wiener Kinder

Der Rücktransport der Wiener Kinder aus dem Banat nach Wien erfolgt am Freitag, den 10. September. An diesem Tage ist die Einwaggonierung der Kinder in Timisoara von 7-11 Uhr Vormittag und in Arab von 2-5 Uhr Nachmittag. Die Pflegerkinder werden gebeten, die Kinder rechtzeitig am Bahnhof fertig zu machen.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Mittwoch, den 25. August.

Bucuresti: 19 Tanzmusik, 20.05 Violinenkonzert von Mendelssohn (Schallpl.). — Deutschlandsender: 12.45 Ernte in Gefahr, 13.15 Bunte Sachen (Schallpl.). — Wien: 15.15 Rose Ponfelle singt (Schallpl.). 19 Erntedankfest, S. S. Walbed. — Budapest: 19.00 Gedenkgottesdienst, 21.15 Singspiel, 23.00 das Operntheater spielt.

Donnerstag, den 26. August.

Bucuresti: 10.00 Schöne Melodien (Schallpl.). 11.00 E. Hagedorn singt. — Deutschlandsender: 11.00.15 Frohe Wellen (Schallpl.). 11.00.15.00 und Märchen von G. Otto Stroffregen. — Wien: 11.50 Bauernmusik (Schallpl.). 12.00.00.00 Volkslieder (Schallpl.). 20.25 Festschau. — Leitung E. Wagner. — Budapest: 18.20 Salon Belle, 20.30 Lieblingslieder berühmter Männer mit Zigeunerbegleitung.

Glogowater Landwirte von falschen Geldmünzen betrogen

Arad. Die Cobasinger Gendarmerie verhaftete gestern den Zigeuner Georg Carpati unter dem Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben. Der Zigeuner konnte betreff des Diebstahls seine Unschuld beweisen, bekannte aber in Gemeinschaft mit den Zigeunern Pasu und Pavel Sandi von den Glogowater Landwirten Peter Konrad, Franz Konrad, Anton Dörner und Paul Schlichter unter dem Vorwand, daß sie falsches Geld erzeugen können, 67.500 Lei herausgelockt zu haben.

Die Zigeuner erzeugten auch Geld und bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden bei Vasu Garabi 250 Stück 100-

Jugoslawische Wirtschaftsausflügler in Arab

Am Sonntag ist in Arab eine Gruppe von jugoslawischen Ausflüglern, unter ihnen auch Studenten der Belgrader landwirtschaftlichen Akademie eingetroffen. Die jugoslawischen Gäste wurden im Namen der Landwirtschaftskammer von Agrarinspektor Ingenieur Dr. Otto Sehmman empfangen. Unter dessen Führung sie auch die Wingerschule von Minsk, mehrere Gärtnereien von Neuarab und Kleinsankt-Nikolaus besichtigten, sodann die Gemeinden Deutschpereg und Petstka besuchten.

Bei Münzen, eine Presse, Gläs und andere Zubehöre gefunden. Diese Gegenstände sind aber derart plumpe Fälschungen, daß sie nicht in den Verkehr gebracht werden konnten.

Die Gendarmerie hat die drei Zigeuner verhaftet. Hinsichtlich der vier Landwirte muß die Sachlage noch geklärt werden, da die Zigeuner möglicherweise nur ein Märchen aufstülpten und vielleicht unschuldigerweise außer den oben Erwähnten noch 10 Andere in die Angelegenheit verwickelt.

Diebstahl in Kleinsankt-Nikolaus

In die Handkassa der Kleinsankt-Nikolausener Holz-Mühle wurde gestern eingebrochen und 2000 Lei entwendet. Als Täter wurde ein minderjähriger Angestellter entdeckt, der das entwendete Geld im Ofen seiner Wohnung versteckt hatte.

Die Staatsbürgerschaft wird überprüft

Bucuresti. Das Justizministerium hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium die Überprüfung der Staatsbürgerschaften angeordnet. Jede Eintragung, bei der auch nur der geringste Zweifel besteht, ist dem Justizministerium zu melden.

Eine neue Gelegenheit zur Schärferung der Winderheiten.

Der König besucht das Banat

Timisoara. Der rumänische Kulturhund „Mitra“ hält seine Generalversammlung am 11., 12. und 13. September in Timisoara ab. An der großen Festlichkeit wird wahrscheinlich auch Sr. Majestät der König teilnehmen.

Landestongress der Bäckermeister

Timisoara. Unter Vorsitz des Präsidenten Alexander Sechel hat hier der Landestongress der Bäckermeister stattgefunden, auf welchem gegen die vielen Gebühren Stellung genommen wurde, durch welche das Brot und Gebäck verteuert wird. Der Dobruiner Bäckermeister Franz Thirier und der Großsankt-Nikolausener Bäckermeister Franz Fischhoff schloßerten die schwere Lage der Brodingbäcker.

In die neue Leitung wurden als Vizepräsidenten Franz Thirier aus Dobru und Johann Thierjung aus Sagseß gewählt.

Polnischer und französischer Generalstabchef in Bucuresti

Bucuresti. Außer dem Oberbefehlshaber des polnischen Heeres, Marschall Rydz-Smigly, wird auch der französische Generalstabchef, General Gamelin, im September nach Rumänien kommen.

Die Araber Fleischpreise um 1 Sen per Kilo erhöht.

Arad. Die städtische Preisbestimmungskommission hat auf Antrag der Fleischhauer die Fleischpreise um 1 Sen per Kilo erhöht, so daß sie sich folgendermaßen gestalten:

Rindfleisch 19 bis 24, Schweinefleisch 27 bis 29, Hammernes 16-18, Schmeer 33, Fett 38 und Speck 29 Lei das Kilo. Das Kalbfleisch wurde nicht maximalisiert, jedoch steht es auch in der Zukunft unter behördlicher Kontrolle.

Verlobung und Trauungen.

In Warjasch hat sich Peter Sülich mit Fräulein Theresia Anton verlobt.

In Marienfeld hat die Trauung des Junglandwirts Ernst Krachtus mit Fräulein Elisabeth Benhardt aus Reraz stattgefunden. — In Arab führte Wilhelm Sebes die Tochter Maria des pensionierten Neuaraber Professors Josef Leithi zum Traualtar.

Sonderbares Attentat in Lugosj

Den Weg heimkehrender Wallfahrer mit Glascherben besetzt.

Lugosch. Als die aus Rabna heimkehrenden Wallfahrer in die Kirchengasse gelangten, erlöschten plötzlich Schmerzensschreie. Zahlreiche Wallfahrer, die darauf eingingen, waren in Glascherben getreten und erlitten Verletzungen. Ein junger Mann war vom starken Blutverlust ohnmächtig geworden und mußte ins Spital gebracht werden. — Die Untersuchung stellte fest, daß die Gasse von Glascherben besetzt war. Wer diese bühliche Tat verübte, konnte noch nicht ermittelt werden.

Zum Schulbeginn

Uniformstoffe und Internat-Ausstattungen

offeriert beste Qualität zu billigen Preisen der

Bazar Poporal. J. Koch

Kollwarenhaus, Timisoara L, Piata Unirii 18.

Herbstneuheiten laufen schon täglich ein.

SPORT.

Gastspiel Wiener Mannschaften in Bucuresti.

Admira-Ripensla 5:3 (3:1). 18.000 Zuschauer. Tore: Bahnmann (2), Vogl I., Schilling (2), bezw. Dobal.

Austria-Venus 2:1 (1:0). Tore: Jerusalem, Sindelar, bezw. Dobola.

B-Viga.

Am gestrigen Sonntag haben die B-Viga-Meisterspiele begonnen, bei welchen folgende Resultate erzielt wurden:

Timisoara: GMR-Solmi 5:0 (2:0).

Simeria: GFR-SES 1:0 (1:0).

Caret: Victoria-Untrea MB 2:1 (1:1).

Spiele um den rumän. Pokal.

Timisoara: Galvani-Fratelia 2:1 (1:1).

0:1, Banatul-Politehnica 4:2 (1:1), Janbarmi-Patria 5:3 (1:3, 3:3, 3:3).

Lugosj: GMR-GFR Lurnu-Seberin 1:0 (1:0).

Ferdinand: Metaloplast-Electra 1:0 (1:0).

Gratoba: Aburul-Oltemia 1:0 (1:0).

Arad: Wica-Altra 3:0 (3:1).

Satu-Mare: Baraboda-GFR Graden 1:1 (1:1).

Bistrita: Ceramica-Epoca 3:3 (3:3).

Oradea: GMR-Bestul 2:1 (0:1).

Cluj: UGC-Untrea 1:0 (1:1), RMEC-GFR 3:1 (1:1).

Timisoaraer Bezirksmeisterschaft.

Rapid-Siarinta 3:0 (2:0).

Vultur-GFR 7:1 (3:0).

Dura-Victoria 4:0 (2:0).

Timisoaraer II. Klasse.

GMR-Sajbul 5:0 (1:0).

Araber Meisterschaftsspiele.

GMR-Intelegerea 1:1 (1:1).

GMR-Litanius 3:2 (1:1).

Sparta (Arab)-Pokalspiele.

Transilvania-Tricolor 4:3 (2:0).

Sparta-Sajbul 4:2 (1:2).

Timisoara-Araber Bezirks-Entscheidungs-spiel um den Camarasescu-Pokal.

Rabina-Politehnica 4:1.

Freundschaftsspiele.

Timisoara: Chinezul-Mia-SSMR 1:0 (0:0), III. Bez. -Fubentus 1:0 (1:0).

Cluj: WGM-Cluj 5:1 (3:0).

Oradea: Grifana-Gloria 5:0 (1:0).

Gernault: GMR-Dragea Baba 1:0.

Proving.

Belgija: GMR-Progresul 3:0 (2:0).

Bala-Mia: WGM-Simpla GFR 3:0 (3:0).

Ungland.

Die gestern in Ungarn begonnenen Landestmeisterschaftsspiele zeigten folgende Ergebnisse:

Budapest: Hungaria-Frangstadt 3:3 (1:1).

Neuepest-Nemzeti 7:4 (2:0).

Spdr: Budapest 11-GMR 3:0 (3:0).

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., festgedruckte Wörter 2 Zeil. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Nachdruck-Anzeigen werden der Quadratmeter gerechnet, u. zw. kostet der Quadratmeter im Inneren 4 Zeil. oder die entsprechende Zeilenhöhe 20 Zeil.; im Textfeld 20 Zeil. der Quadratmeter 8 Zeil. und die entsprechende Zeilenhöhe 20 Zeil.

Suche jüngeres, deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern und eine Garberobe in gutem Zustande. Adresse: Joneşcu, Arab, Str. Trumfului 2.

Zu verkaufen: Purifikator in 4-er Hofherr & Schrang-Superior-Dreschmaschinen eingebaut, Ausgabe 1936, leistungsfähiger als jedweder 6-er Dreschmaschinen anderer Fabrikate. Für Klebruch im Betrieb zu sehen bei Arab Maurer, Allos (Sub. Timis).

Bei Caradale ist ein 170 Hektar großes Gut samt Wirtschaftsgebäuden, auch dargelegene, zu verkaufen. Näheres: Willing, Terentia-mare (Sub. Timis-Lorontal).

Wädchen für alles wird per sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

20-jährige schwedische Bauerntochter mit 60 Hektar Feld, Klosterausbildung sucht in Grangelung einer passenden Bekanntschaft, einen solchen jungen Mann kennen zu lernen, der sie nicht nur wegen ihrem Vermögen heiraten will. Gräfte Angebote unter Chiffre „Goldene Jugend“ an die Verwaltung des Blattes.

Schweizer Stier, 1 1/2 Jahre alt, mit Zertifikat, zu verkaufen bei Heinrich Kulhady, Bingen 18-19.

Budergeschäft in verkehrsreicher Straße, nett eingerichtet, wegen Mangel an entsprechendem Leiter zu verkaufen, suche eventuell Geschäftsführer mit 20.000 Lei Kaution. Offerte sind an Petrovici, Zuderfabrik, Oradea zu richten.

Eine Delmühle (für Rübölsternöl), zu verkaufen bei Anton Werle, Glasgow No. 360 (Sub. Arab).

Weinwein läuft jedes Quantum Glas. Weinkommissionär, Stria bei Arab. Offerte erbeten.

Ein Buil-Auto in gutem Zustand ist billig zu verkaufen bei Hans Gang, Milchhalle in Slatina-Timisului (Sub. Severin).

Geschäftiger deutscher Altkaufmann (in) für die Gemeinden auf der Strecke Neuarab-Lobrin-Mariensfeld der täglich mit Leichtigkeit 300-500 Lei verdienen kann, wird aufgenommen. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Schüler im Alter von 10-14 Jahren werden in besserer Familie für das kommende Schuljahr aufgenommen. Erfüllte Verpflegung, gewissenhafte Aufsicht. Adresse: Albert von Hochmeister, Sibiu, Alca-Isklos No. 2.

Junges, tüchtiges Tischlergehilfe wird aufgenommen bei Kollmann, Arabul-Nou Hauptgasse No. 54.

Selbständiger, tüchtiger Uhrmachergehilfe, auch für kleinere Goldarbeiten wird per sofort gesucht. Adresse: Genshaller, Ceasornicari, Oradea.

Ein Hausknecht mit schönem Hof und angelegtem Obst- und Gemüsegarten preiswert zu verkaufen. Adresse: Arab-Micalaca-Noua, Str. Vasilas No. 12.

Schulkindes finden bei gewissenhafter Aufsicht Aufnahme für ganze Verpflegung. Dr. Farago, Arab, Bul. Carol 81. Etoc 4.

Achtung Kapellmeister und Musiker!

Zur Befriedigung unserer Kunden haben wir auf erstklassigem Notenpapier einen neuen großen Vollen 14-zeiligen

Notenpapier

hergestellt, das wir in der Lage sind, dasselbe zum billigen Preise von 1.50 Lei bei Abnahme von 1000 und 1.80 Lei bei Abnahme von mindestens 100 Bogen zu liefern. Im Einzelverkauf kostet der Bogen 2 Lei. — Verlangen Sie Gratismuster, um sich von der guten Qualität zu überzeugen, vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piaşa Plevnei 2.

Steigen des Weizenpreises in Sicht?

Bucureşti. Nachdem vor kurzem zwischen Rumänien und Belgien ein neues Zahlungsabkommen zustande kam, stellen jetzt belgische Importeure unserer Regierung den Antrag zur Uebernahme einer größeren Menge von Weizen. Die Belgier wollen Weizen im Werte von 1 Milliarde Lei ankaufen, zahlbar in freien Devisen.

Ähnliche Anträge liegen auch aus der Schweiz und Holland vor, so daß wir zu diesen Bedingungen etwa 40.000 Waggons Weizen ausführen könnten. Laut Sachverständigen kann mit dem Steigen der Weizenpreise gerechnet werden, falls — das Geschäft zustande kommt.

Bei Immobilien-Käufen von Minderjährigen ist auch die Schenkungsgebühr zu zahlen

Bucureşti. Die Kontrollorgane des Finanzministeriums haben bei Ueberprüfung der Grundbuchämter die Wahrnehmung gemacht, daß sehr viele Liegenschaften (Häuser und Felder) von Minderjährigen gekauft wurden. Da die Minderjährigen zum Kauf von Liegenschaften kein Geld haben, ist es naheliegend, daß die Eltern das Geld zum Kauf hergeben und die Liegenschaft eigentlich selbst kaufen, diese jedoch direkt auf ihre Kinder überschreiben lassen, damit diese beim Absterben der Eltern keine Erbschaftsgebühr zu zahlen haben.

Das Finanzministerium hat nun verfügt, daß die Finanzdirektionen, wenn in einem Vertrag ein Minder-

jähriger als Käufer vorkommt, von der zuständigen Behörde (Waisenamt) eine Bestätigung einzuholen haben, wonach der minderjährige Käufer den Betrag geerbt oder geschenktweise erhalten habe, mit welchem die gekaufte Liegenschaft bezahlt wurde. In diesen Fällen muß auch der Beweis dafür geliefert werden, daß die Erbschaftssteuer bezahlt wurde. Wenn aber der minderjährige Käufer durch die gesetzlichen Eltern vertreten ist, so muß außer der normalen Kauf-Uberschreibungsgebühr auch die im Artikel 17 des Paragraphen 1 des Erbschaftsteuergesetzes bestimmte Uberschreibungsgebühr bei Schenkungen entrichtet werden.

Staatliches Deutsches Gymnasium in Arabul-nou-Neuarab.

Aufnahmebedingungen für das Internat

Um dem deutschen Landmann entgegen zu kommen, im Falle sein Sohn ein Gymnasium zu besuchen wünscht, beschloß das Schulkomitee, die Erhaltungsgeldern in unserem Internate — wo die Kinder nebst nahrhafter Hausmannskost in ihrem Lernen auch pädagogische Nachhilfe und ärztliche Aufsicht haben — beträchtlich zu reduzieren.

Gleichfalls hat das Komitee den Entschluß gefaßt, das Entrichten der Erhaltungsgeldern teilweise in Naturalien auf folgende Weise zu gestatten:

1. Für Einschreibung 250 Lei
 2. Für den Arzt 250 "
 3. Für die Erhaltung in barem Gelde 6000 "
- In Naturalien: 250 kg Weizen, 200 kg Mats, 10 kg Speck, 10 kg Fett und 200 kg Kartoffel.

(Wer die Entrichtung der Erhaltungsgeldern in Naturalien nicht wünscht, kann den Gegenwert auch in Geld bezahlen, u. zw. insgesamt 9000 Lei in 10 Monatsraten.)

Vormerkungen und Einschreibungen sind bis zum 1. September 1937 sowohl für die 1. Gymnasialklasse, wie für das Internat täglich vormittags von 9-12 Uhr vorzunehmen.

Die Schulleitung.



BARONIA
DAS MARKENRAD

Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekt auf Verlangen kostenlos.

Sigismund Hammer & Sohn

Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 27.

Telefon 18-47



Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke!
Weiß & Götter

Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str.
Bratianu (Herren-
gasse) No. 30. Tele-
fon: 21-82.



Briefkasten

Anna R-n, Merzsdorf. Ranzige Butter wird wieder brauchbar, wenn man sie schmilzt, abschäumt und in die heiße Butter ein Stück geröstete schwarze Brotkruste steckt. Nach einer Viertelstunde ist die Butter wieder gut.

A. R., Bethausen. Zur Erbauung von Kirchen, Schulen etc. können geeignete Plätze gesegnet werden und man kann im besten Fall aus den staatlichen Reserven einen entsprechenden Ersatz verlangen.

Franz R-n, Schöndorf. Wenn Sie laut Ihrem Gesellenbuch nachweisbar drei Jahre als Gehilfe gearbeitet haben, können Sie Meister werden. Das Meisterbuch kostet jetzt 525 Lei, u. zw. müssen Sie 500 Lei bei der Krankenkassa einzahlen und 25 Lei Stempelmarken ins Buch kleben.

Franz R-n, Albrechtsflor. Rohweinstein gewinnt man aus der Tresterbranntweinschlempe. Zu diesem Zwecke läßt man die Flüssigkeit von der Brennbasis durch ein Sieb in einen Bottich laufen und dort erkalten. Der Weinstein setzt sich am Boden u. an den Wänden sowie der Flüssigkeitsoberfläche ab. Durch Einstellen von Reihig oder Einhängen von Garnfäden scheidet sich der Rohweinstein auch an diesen in reinen, hellen Kristallen ab. Die Rohweinsteine enthalten mehr Weinstein als weiße. Der gewonnene Rohweinstein wird an Weinsäurefabriken abgegeben. Im Liter Wein kommen 2-3 Gr. Weinsäure vor.



Lustige Ecke

Zeichen der Zeit.

Ein Besenverkäufer erscheint bei Frau Florian Bamschabl und bietet Birkenbesen zum Kaufe an.

Für einen Besen verlangt er 12 Lei.

Die Frau will sich eben entschließen, einen Besen zu kaufen, als die Wohnungstür abermals aufgeht und ein zweiter Besenverkäufer erscheint.

Er bietet seine Ware um 6 Lei an.

Der erste Besenverkäufer bezeichnet dies als eine „gemeine Schmutzkonkurrenz“.

„Ich hab' das Holz aus den staatlichen Wäldungen gestohlen und muß doch für einen Besen 12 Lei verlangen; wie so können Sie die Ware um 6 Lei abgeben?“ fragt er seinen Konkurrenten.

Und dieser erklart prompt: „Weil ich die fertigen Besen gestohlen habe“.

Gieb auf Gieb.

In einer norddeutschen Kleinstadt standen Pfarrer und Arzt ständig auf dem Pfänder-Fluß und suchten sich, wenn es nur irgendwie möglich war, einen Schader nach zu spielen.

Der Pfarrer hatte in der Besper einmal über die Allgegenwart Gottes gepredigt und da geschah es, daß Epischuben in derselben Nacht ihm die Hühner aus dem Stall stahlen.

Da schrieb der schadenfrohe Doktor folgenden Reim:

„Der liebe Gott ist überall,

Nur nicht in Pfarrers Hühnerstall“.

Der Pfarrer schluckte den Verger hinunter und schwieg. Nicht lange darauf brach eine ansteckende Krankheit aus und einige Patienten des spottlichstigen Arztes riefen ins Jenseits ab. Da stellte der Pfarrer eines Abends im Pfarrstuhl der „Goldenen Gans“ dem Arzt folgende Frage: „Was für ein Unterschied ist zwischen einem Arzt und einem Pfarrer?“ Der Arzt riet hin und riet her, konnte aber die Frage nicht richtig beantworten. Da sagte der Pfarrer: „Der Pfarrer baut den Aker Gottes, der Arzt besäet den Gottesacker (Friedhof).“